

Egisheimer Grafen zu. Erst für das 12. Jahrhundert kann man ein konkreter strukturiertes Bild gewinnen.

Burgenpolitik unter Hugo VII.

An dieser Stelle gilt es, sich mit der obenerwähnten These von François Rapp zu beschäftigen, daß der extensive Burgenbau im Elsaß durch Herzog Friedrich II. von Schwaben als eine Reaktion auf die Errichtung einer Burgenkette der Dagsburger Grafen zu sehen ist. Dazu ist es zunächst erforderlich, den Feldzug des Staufers näher zu beleuchten. Die burgenbaulichen Ergebnisse des Feldzuges Herzog Friedrichs II. von Schwaben im Elsaß, über den Otto von Freising behauptet, Herzog Friedrich habe am Schwanz seines Pferdes immer eine Burg hinter sich hergezogen¹⁰⁹², werden schon seit längerer Zeit etwas differenzierter gesehen als dies noch bei Aloys Meister der Fall gewesen war, der behauptet hatte, daß Herzog Friedrich II. während seines Feldzuges, den Meister ab 1115 ansetzt, viele Reichsburgern erbaut habe¹⁰⁹³. Die These Meisters wurde schon von Heuermann zurückgewiesen, der nur für Hagenau und eventuell noch für die Burg Fleckenstein Herzog Friedrich II. als Gründer in Frage kommen läßt und davon Abstand nimmt, diesen Herzog als regelrechten Burgengründer im Elsaß zu sehen¹⁰⁹⁴. Dieselbe Richtung schlägt Ingeborg Dietrich in ihrer Dissertation aus dem Jahre 1943 ein, die sehr differenziert den oberrheinischen Feldzug Herzog Friedrichs II. untersucht¹⁰⁹⁵, und die klar sieht, daß die Quellen keine konkrete Burgengründung Friedrichs nennen. Sie kommt zu der Vermutung, die angeblichen Burgengründungen seien möglicherweise nur als eine „vorläufige Schutz- und Sicherheitsmassnahme“ zu betrachten¹⁰⁹⁶. Die neuere Forschung hat sich, soweit ich sehe, der Sichtweise Dietrichs angeschlossen, so z. B. Hansmartin Schwarzmaier¹⁰⁹⁷, Thomas Biller und Bernhard Metz¹⁰⁹⁸. Auch Biller und Metz stellen fest, daß außer der vielzitierten Stelle bei Otto von Freising fast nichts Konkretes über diesen Feldzug aus den Quellen bekannt sei. Es ist weder von bestimmten Gegnern Friedrichs die Rede noch ist die Region genau bezeichnet, in der der Feldzug stattfand, auch wird keine einzige der von Herzog Friedrich II. angeblich gegründeten Burgen genannt, so daß man auf Vermutungen und Hypothesen angewiesen ist. Biller und Metz kommen ebenso wie Dietrich, allerdings ohne auf ihre Publikation hinzuweisen, zu dem Schluß, daß die angeblichen Burgen möglicherweise keine richtigen Adelsburgen gewesen wären, sondern, daß an „schnell zu errichtende Stützpunkte“¹⁰⁹⁹ zu denken sei, was bei der Durchführung eines Feldzuges wahrscheinlicher erscheint.

¹⁰⁹² Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I imperatoris, lib. I, cap. 12, S. 28: *Dux Fridericus in cauda equi sui semper trahit castrum.*

¹⁰⁹³ MEISTER, Hohenstaufen, S. 123 f.

¹⁰⁹⁴ H. HEUERMAN, Die Hausmachtspolitik der Staufer von Herzog Friedrich I. bis König Konrad III. (1079-1152), Borna-Leipzig 1939, S. 61.

¹⁰⁹⁵ I. DIETRICH, Herzog Friedrich II. von Schwaben, Diss. masch. Giessen 1943, S. 67-76.

¹⁰⁹⁶ Ebda., S. 74 f., Zitat S. 74.

¹⁰⁹⁷ H. SCHWARZMAIER, Die Heimat der Staufer, Sigmaringen, 2. Aufl. 1977, S. 31 ff.

¹⁰⁹⁸ BILLER u. METZ, Anfänge, S. 262 f.

¹⁰⁹⁹ Ebda., S. 263.